



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Empfehlungen zum Magazinbedarf wissenschaftlicher Bibliotheken**

**Wissenschaftsrat**

**Köln, 1986**

VI. Zum Leihverkehr

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8426**

- Die Bau- und Raumbelagungsplanung der Hochschulen sollte die Zusammenfassung von Institutsbibliotheken anstreben.
- Das Bibliothekspersonal der gesamten Hochschule sollte bei der Universitätsbibliothek etatisiert werden.

Für diese Empfehlungen sind keine Gesetzesänderungen notwendig. Erforderlich ist aber, daß die geltenden Bestimmungen der Hochschulgesetze angewandt werden.

## B.VI. Zum Leihverkehr

Der Leihverkehr ist zentraler Bestandteil der Literaturversorgung. Leistungsfähigkeit und Ansehen des Leihverkehrs haben jedoch durch den großen Umfang der Bestellungen und die langen Laufzeiten Schaden genommen. Eine Ursache dafür ist das Sinken der realen Erwerbungs-mittel, so daß die örtlichen Bibliotheken nicht länger den Grundbedarf an wissenschaftlicher Literatur beschaffen können. Forschung und Lehre werden durch diese Entwicklung beeinträchtigt.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt deshalb:

- Die Erwerbungssetats der Universitätsbibliotheken und überregionalen Bibliotheken dürfen real nicht weiter sinken. Die Bemessung des jährlichen nominalen Mittel-Zuwachses sollte zumindest der Preisentwicklung und der Zunahme der Publikationen Rechnung tragen, damit die Grundversorgung mit Literatur vor Ort sichergestellt werden kann.
- In den Hochschulen mit selbständigen Instituts- und Fachbereichsbibliotheken sollten die Bestände dieser Bibliotheken rasch in EDV-geführten Gesamtkatalogen nachgewiesen werden (vgl. Abschnitt B.V.).
- Die in Institutsbibliotheken magazinierten Bestände sollten an die Zentralbibliothek abgegeben werden.

Diese Empfehlungen können dazu beitragen, die steigende Inanspruchnahme der Fernleihe, die durch die mangelnde Leistungsfähigkeit der örtlichen Bibliotheken entsteht, in Grenzen zu halten. Es erscheint darüber hinaus aber notwendig, die Literaturanforderungen, die heute im Hochschulstudium an Referate, Hausarbeiten, Diplom-, Magister- und Staatsexamensarbeiten gestellt werden, zu überdenken, denn die Überforderung des Leihverkehrs hat auch wissenschaftsinterne Ursachen. Der hohe Anteil der Studenten an der Fernleihe ist eine Folge der Anforderungen der Hochschullehrer an die Studien- und Prüfungsarbeiten ihrer Studenten<sup>16)</sup>.

Auch bei nicht für die Veröffentlichung bestimmten Studien- und Prüfungsarbeiten wird heute vielfach eine über den Anlaß weit hinausgehende und möglichst vollständige Dokumentation der Primär- und

16 Vgl. z. B. B. Fabian, a.a.O., S. 157 ff.

Sekundärliteratur verlangt, die in hohem Maße über den überregionalen Leihverkehr bezogen werden muß. Für den Nachweis der Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten, der mit den Studien- und Prüfungsarbeiten erbracht werden soll, sind solche Anforderungen nicht notwendig. Sie führen zur Überlastung des Leihverkehrs und verlängern das Studium. Der Wissenschaftsrat verweist auf seine Empfehlungen zur Struktur des Studiums<sup>17)</sup>. Auch hinsichtlich der Anforderungen an die Dokumentation der wissenschaftlichen Literatur sollte zwischen den Studien- und Examensarbeiten für den berufsqualifizierenden Abschluß und den Arbeiten in Graduiertenstudien unterschieden werden. Es ist Sache der Hochschullehrer, hier Änderungen herbeizuführen.

Im Leihverkehr sollte verstärkt zu Direktbestellungen übergegangen werden. Im Falle des Nachweises der Literatur bei einer Bibliothek, z. B. aufgrund einer Eintragung in der Zeitschriftendatenbank oder aufgrund vorhandener Kataloge, sollten die Bestellungen im Leihverkehr auch über die Leihverkehrsregionen hinaus direkt an die betreffende Bibliothek gerichtet werden. Die Laufzeiten des Leihverkehrs könnten dadurch verkürzt werden.

Schließlich sollte historisch wertvolle Literatur vom Leihverkehr ausgenommen werden, wie dies bereits von mehreren Bibliotheken getan wird<sup>18)</sup>. Im Interesse der Erhaltung historisch wertvoller Bestände muß der Transport der Originale eingeschränkt werden. Der auswärtige Benutzer sollte auf die Kopie oder den Mikrofilm verwiesen werden. Für ein intensives wissenschaftliches Studium, das auf Originalexemplare oder auf umfangreiche Bestände und geschlossene Sammlungen angewiesen ist, sollte der Wissenschaftler zu den betreffenden Bibliotheken fahren. In diesen Fällen sind die Bibliotheken Objekt und zugleich auch Stätten der Forschung. Diese Funktionen dürfen dem Leihverkehr nicht untergeordnet werden.

Der Wissenschaftsrat hat sich auch mit der Frage der Entgeltlichkeit des Leihverkehrs befaßt. Er sieht sich angesichts der Komplexität der damit verbundenen Fragen für Nutzer und Verwaltungen nicht in der Lage, hierzu derzeit eine Empfehlung abzugeben.

## B.VII. Zur Realisierung der Empfehlungen

1. Die Bibliotheken, die selten genutzte Literatur schwerpunktmäßig archivieren, müssen die notwendigen Investitionsmittel und das notwendige Personal erhalten, damit sie zusätzlich zu ihren eigenen Neuerwerbungen von den anderen Bibliotheken diejenigen Bestände aufnehmen können, über die sie bislang nicht verfügen.

---

17 Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Struktur des Studiums, Köln 1986.

18 Vgl. auch die Empfehlung des Bibliotheksausschusses der Deutschen Forschungsgemeinschaft: Probleme der Literaturversorgung in den Geisteswissenschaften. Überlegungen zu B. Fabian. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographien, H. 2, 1986, S. 97.